

medien-awareness

DIE AUFGABEN

Die Mechanismen der heutigen Medienkultur aufdecken.
Den altersgemäßen Umgang mit Bildschirmmedien vermitteln.
Individuelle wie allgemeine Handlungsalternativen empfehlen und anleiten.

ELTERNABENDE UND VORTRÄGE

Vom Kindsein im Medienzeitalter
...für Kindergarteneltern

Vom rechten Zeitpunkt
Medien und die kindliche Bilderwelt
...für Grundschulkindeltern

Was tust du denn da?
Ethik in digitalen Welten
...für Eltern Jugendlicher

PÄDAGOGISCHE ALLTAGSBEGLEITUNG

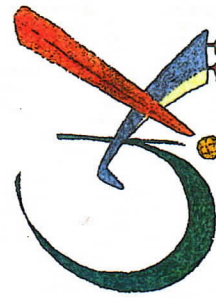
- Austausch mit den Bezugspersonen
- Vorschläge für eine Anpassung der Gewohnheiten
- Pädagogische Entwicklungsbegleitung

medien-awareness

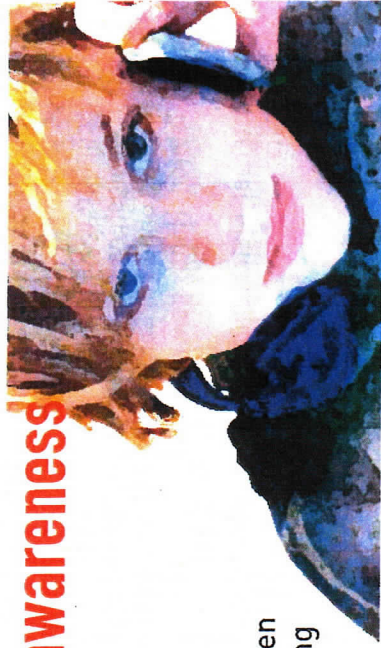
Georg Krumböck
+43 650 425 86 55
gekru@protonmail.com

Werklehrer, Klassenlehrer an der RSt Landschule Schönau seit 1997.
Medienpädagogie, P.-T. Medienberater nach Buermann. Kosten aufwandsabhängig

„Hilfestellungen und Empfehlungen für den Umgang mit Computer, Smartphone, Tablet, etc.“ für Jugendliche ab der Mittelstufe. Februar 2020. F.d.l.v.: G. Krumböck & G. Harlander, Achauerstr. 21, 2326 M. Lanzendorf



medien-awareness



Achtsamkeit
Bewusstheit
Kenntnis

Über die Wirkungen
der Mediennutzung


Hilfestellungen und Empfehlungen für den Umgang mit Computer, Smartphone, Tablet, etc.

Man muss nicht auf die Vorteile der Kommunikationstechnologien verzichten, aber zum kompetenten Umgang und der Begleitung von Kindern und Jugendlichen gibt es Empfehlungen, die sicher persönlich noch ergänzt werden können.

Es geht uns darum, auf kritische Aspekte aufmerksam zu machen, damit individuelle Gegengewichte geschaffen werden. Wir wollen lernen, der Überwältigung unseres Alltags durch die Möglichkeiten des Internets, Zeiten der inneren und auch der äußeren Ruhe entgegen zu setzen.

- Gesamtmedienzeit pro Tag ausmachen, diese umfasst alle elektronischen Medien: Fernsehen, PC, Spielekonsolen, Tablet, Smartphone/Handy.
- Zeiten festlegen, in denen Internet und Handy ruhen, fixe Online-Zeiten für Messenger ausmachen
- Online-freie Tage einrichten: Wenigstens ein Tag in der Woche sollte bildschirm- und netzfrei sein.
- Abschalten aller Geräte bei den Mahlzeiten und in der Nacht.
- Zwischen der Mediennutzung und der Schlafenszeit sollte zumindest eine Zeitspanne von einer halben Stunde liegen.

10 Gebote der digitalen Ethik

- 1) Erzähle und zeige möglichst wenig von dir.
- 2) Akzeptiere nicht, dass du beobachtet wirst und deine Daten gesammelt werden.
- 3) Glaube nicht alles, was du online siehst und informiere dich aus verschiedenen Quellen.
- 4) Lasse nicht zu, dass jemand verletzt und gemobbt wird.
- 5) Respektiere die Würde anderer Menschen und bedenke, dass auch im Web Regeln gelten.
- 6) Vertraue nicht jedem, mit dem du online Kontakt hast.
- 7)  Schütze dich und andere vor drastischen Inhalten.
- 8) Messe deinen Wert nicht an Likes und Posts.
- 9) Bewerte dich und deinen Körper nicht anhand von Zahlen und Statistiken.
- 10) Schalte hin und wieder ab und gönne dir auch mal eine Auszeit.

Institut für Digitale Ethik an
der Hochschule der Medien, Stuttgart

Literaturhinweise

Heute mal bildschirmfrei. Paula Bleckmann, Ingo Leipner Verlag Knauer	Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt Autorenteam: diagnose:media Erhältl: www.diagnose-funk.org
Struwwelpeter 2.1 Leitfaden und Tipps für Eltern für die Medienerziehung zuhause. Download www.waldorfschule.de	Digitale Ethik, Leben in vernetzten Welten Grimm • Keber • Zöllner Verlag Reclam

Links: Saferinternet.at, Klicksafe.de, Rataufdraht.at

- Keine Smartphones (Geräte) im Zimmer. In der Wohnung oder im Haus technikfreie Räume einrichten, wenigstens das Schlafzimmer sollte ohne TV, Computer, Telefon, Handy usw. sein.
- Keine Internet-Flatrate für mobile Geräte.
- Mobile Daten nur bei Benutzung des Internets aktivieren.
- Meiden der „BIG 5“ aus Datenschutzgründen.
- Schaffen eines ökologischen Nutzerbewusstseins.

Im Gespräch mit den Jugendlichen bleiben: thematisieren, nicht skandalisieren.

- Mindestens einmal in der Woche mit den Jugendlichen die Inhalte am Smartphone, Tablet, PC aktualisieren und besprechen – Interesse haben für das, was die Jugendlichen im Internet und in der Freizeit machen, nicht wegen der Kontrolle (aber Eltern haften für alle Inhalte).
- In gravierenden Fällen, z.B. bei grenzüberschreitenden Inhalten jeder Art - Gewalt, Inhalte ab 18, entgleisenden Auseinandersetzungen im Chat etc. – den Austausch mit anderen Beteiligten, den Eltern, Lehrer*innen suchen.
- Zeitliche, ev. auch inhaltliche Abmachungen mit Freund*innen treffen.
- Kooperation der Eltern untereinander – Vereinbarungen für die Klasse ausmachen und kommunizieren.
- In schwer wiegenden Fällen Unterstützungsmöglichkeiten von Außen überlegen (bei speziellen Ereignissen oder Abhängigkeitsverhalten...)
- Aktivitäten anbieten, Projekte angehen! Pro Tag mindestens eine Stunde im Freien verbringen, als Ausgleich für digitale Zeiten.